

DVZ Nr. 90 64. Jahrgang 29.7.2010

Embargo trifft Logistiker

Transportgeschäft durch neue Iran-Sanktionen stark beschnitten



EU-Häfen machen dicht: Die iranische Staatsreederei IRISL steht auf der schwarzen Liste.

Von Kerstin Kloss

Der Transportsektor ist mit am stärksten betroffen von den Sanktionen, welche die EU-Außenminister am Montag im Atomstreit mit dem Iran gegen die Islamische Republik verschärft haben. Die Restriktionen gelten vor allem für die Luft- und Seefracht.

Frachtmaschinen, die aus dem Iran kommen oder iranischen Gesellschaften gehören, erhalten möglicherweise keine Landeerlaubnis für EU-Flughäfen. Ausnahmen sind für Passagierflugzeuge mit Bellyfracht vorgesehen. Nicht erlaubt ist ferner, iranische Frachtflieger zu warten, die im Verdacht stehen, verbotene Güter zu befördern. Die Handelsbeschränkungen betreffen vor allem Güter, die

zivil und militärisch einsetzbar sind („dual use“).

Gleiches gilt für Bunker- oder Schiffsversorgungsdienste für iranische oder von Iran beauftragte Schiffe einschließlich gecharterten Frachtern. Die Staatsreederei Islamic Republic of Iran Shipping Lines (IRISL) steht mit allen Niederlassungen und Töchtern auf der schwarzen Liste. Das betrifft die Hamburger Reedereien IRISL Europe GmbH und Hanseatic Trade Trust & Shipping (HTTS) GmbH, die nun massiven Geschäftsbeschränkungen unterliegen. Deren Geschäftsführer waren am Mittwoch für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

„Die Anzahl der Personen und Einrichtungen, mit denen der Iran-Handel verboten ist, hat sich etwa verdreifacht. Logistiker oder Spediteure, die eine sol-

che Listung missachten, begehen eine Straftat“, warnt Rechtsanwalt Harald Hohmann von der Kanzlei Hohmann und Partner. Für Dienstleister, die Geschäfte mit Iran machen, werde der Prüfaufwand höher. „Die Zollbehörden der EU-Staaten haben ab sofort das Recht, Iran-Lieferungen zu untersuchen und verbotene Güter zu vernichten. Daher müssen Iran-Lieferungen vorab beim Zoll des jeweiligen EU-Staates angemeldet werden“, erläutert Hohmann.

Betroffen ist unter anderem das Iran-Geschäft der M&M Militzer & Münch International Holding AG in St. Gallen (Schweiz) und der Internationalen Spedition Willi Betz GmbH & Co. KG in Reutlingen. DVZ 29.7.2010

Die Bestimmungen zum EU-Embargo finden Sie als Download auf der DVZ-Homepage. www.dvz.de